

446 Graham, üb. d. Wirkungen der thier. Kohle auf die Salzaufösungen. Kohlentheilchen bemerken konnte; das Bleioxyd war durch dieselben reducirt worden.

Zinkoxyd. — Dasselbe wurde aus seiner Auflösung in Ammoniak vollständig gefällt.

Jodauflösung. — Man löste fünf Gran Jod in funfzehn Gran reinem Jodkalium auf und verdünnte die Auflösung mit zwei Unzen Wasser. Mit vierzig Gran Kohle behandelt, verlor die Flüssigkeit ihre Farbe nicht ganz und reagirte schwach sauer; man süßte die Kohle aus und trocknete sie auf dem Filter auf einem Sandbade, ohne daß sie das Jod entweichen ließ, welches sie enthalten konnte. Als man sie aber in einem Kolben über der Lampe erhitzte, entbanden sich violette Dämpfe und verdichteten sich mit etwas Wasser an den Seitenwänden des Kolbens. Das Jod wurde neuerdings von der trocknen erkalteten Kohle absorbirt.

Chlornatron und basisch kohlen-saures Kali. — Dieses Gemisch, welches die desinficirende Flüssigkeit von Labarraque ausmacht, verträgt bekanntlich das Sieden, ohne seine Eigenschaften sehr zu verändern; siedet man aber dieselbe Flüssigkeit nur einige Minuten lang in Berührung mit einigen Körnern Kohle, so verliert sie ihre Entfärbungskraft vollkommen. Dieselbe Wirkung wurde in der Kälte hervorgebracht, indem man die Flüssigkeit einige Minuten lang schüttelte. Bei keinem der beiden Versuche fand eine Gasentwicklung Statt. Man verdampfte die Auflösung zur Trokniß und fand dann, daß sie keine beträchtliche Menge chlo-saures Natron enthielt. Zwanzig Gran Kohle sind hinreichend, um einer Pinte frisch bereiteter Labarraque'scher Flüssigkeit alle Bleichkraft zu benehmen.

Chlorkalk. — Es wurde ihm fast eben so leicht, besonders in der Wärme durch Kohle alle Bleichkraft benommen.

Flüssiges Chlor. — Ein Pfund Wasser, welches sein gleiches Volumen Chlor in Auflösung enthielt, wurde schnell bis zum Kochen mit zwanzig Gran Kohle erhitzt. Der Kolben war mit einer gekrümmten Röhre versehen, um das entwickelte Gas sammeln zu können; dasselbe bestand aus Kohlen-säure und der größte Theil der angewandten Kohle war verschwunden. Die Flüssigkeit enthielt Salzsäure. Dieser Versuch wurde öfters mit immer gleichen Resultaten wiederholt. Die rückständige Kohle wurde öfters ausgewaschen, nachdem man sie auf einem Sandbade getrocknet hatte. Als man sie so dann in einer Glasröhre durch die Weingeistlampe erhitzte, gab sie sehr concentrirte Salzsäure.